

„Wenn es am Siebenschläfertag regnet ...“

Alte Wettersprüche für den Monat Juni

Suhl (Bernd Heim). Kommt nach dem zu kühl und auch etwas zu regnerisch ausgefallenen Mai nun im Juni die Wende zu angenehmeren Wetter mit warmen Temperaturen und Sonnenstrahlen? Im altrömischen Kalender ist der Monat Juni der Göttin Juno gewidmet, der Beschützerin des Lichts und des Ehebündnisses. Unsere Ahnen nannten ihn auch „Sommermond“, denn am 21. Juni ist kalendrischer Sommeranfang und der 24. Juni ist der Tag mit der längsten Tageslichtdauer im gesamten Jahr. Bei Kelten und Germanen war der 24. Juni, auch als so genannte „Mittsommernacht“ bezeichnet, einer der höchsten Feiertage im gesamten Jahresverlauf. Das Christentum machte daraus den Geburtstag von Johannes dem Täufer, den „Johannistag“. Und vergessen ist heute bei uns der mittelalterliche Brauch, an diesem Tag von sieben verschiedenen Kuchen zu essen. Die Altvorderen glaubten, dass ihnen dies das ganze Jahr über Glück brächte.

Seit alters her wünschen sich Landwirte und Gärtner das Wetter im Juni warm und feucht, denn dann ist - gemäß jahrhundertalter Erfahrung und Beobachtung - eine gute Ernte gewiss. Im Juni blühen die Wiesen, das Getreide wächst heran und so lauten zwei alte Bauernregeln nicht von ungefähr: „Bleibt der Juni kühl, wird's dem Bauern schwül“ sowie „Reif in der Juninacht dem Bauern Sorgen macht.“ Weil jetzt auf den Feldern nichts mehr ausgesät und gepflanzt wird, nannte man diesen Monat früher auch den „Brachmonat“. Des Weiteren lauten zwei der alten Bauernregeln: „Bleibt der Juni kühl, wird's dem Bauern schwül“ sowie „Wenn naß und kalt der Juni war, verdarb er meist das ganze Jahr.“ Denn gängiger Erfahrungswert für das Juniwetter sei es doch: „Auf den Juni kommt es an, ob die Ernte soll bestan“ sowie „Juni muß den Ausschlag geben für den künftigen Erntesegen“, wobei es aber ebenso Gültigkeit haben sollte: „Im Juni viel Donner, bringt einen trüben Sommer“. Nicht uninteressant auch dieser alte Wetterspruch für den Monat Juni: „Menschensinn und Juniwind ändern sich oft sehr geschwind“. Und zu beachten ist auch die so genannte „Schafskälte“. Bevorzugt in der ersten Junihälfte tritt oftmals ein markanter Temperaturrückgang ein, wenn Tiefdruckgebiete über Nord- und/oder Osteuropa gele-

gene recht kühle Luftmassen arktischen Ursprungs nach Mitteleuropa und besonders nach Deutschland lenken. Dann sind wenig sommerliche Tagestemperaturen von gebietsweise nur 13 bis 19 Grad an der Tagesordnung und windiges sowie kühles Schauerwetter kann die Szenerie bestimmen. Diese Wetterperiode hat ihren Namen daher bekommen, weil um diese Jahreszeit die Schafe bereits geschoren sind und dann ohne ihr dickes Wollkleid „frieren“ können. Und nach den jahrhundertalten Wetterbeobachtungen soll sich Ende Juni der Charakter des Sommers entscheiden. Sind die letzten Tage des Monats kühl und regnerisch, so trübe das meist auf den ganzen Sommer so zu. Vielleicht aber hatte sie sich in diesem Jahr doch schon etwas verfrüht und uns bereits in der letzten Maidekade heimgesucht.

Für den 8. Juni, dem Tag des Heiligen Medardus, gilt: „An St. Medardus wird ausgemacht, ob 40 Tage die Sonne lacht“. Die Bauernregel für den 10. Juni, dem Tag der Heiligen Margarete, lautet: „Hat Margret keinen Sonnenschein, dann kommt das Heu nie trocken rein“. Einer der Lostage, an dem sich entscheiden soll, wie das Wetter den Sommer über wird, ist der 15. Juni - der Tag des Heiligen Vitus bzw. schlicht auch Veit genannt. Er ist übrigens der Patron der Kupfer- und Kesselschmiede. Nach den Beobachtungen der Altvorderen gilt Regen am Veitstag nämlich als Zeichen für ein länger andauerndes regnerisches Sommerwetter. Wenn es jedoch um Regen geht, sollte man die Wünsche zurückstellen: „Vor Johannes (d.h. den 24. Juni - d.V.) bet' um Regen, nachher kommt er ungelegen“.

Übrigens galt bei unseren Vorfahren: „Wenn an Johannes (24. Juni) die Linde blüht, ist an Jakobi (25. Juli) das Korn reif.“ Abergläubische Zeitgenossen blickten am 27. Juni, dem so genannten „Siebenschläfertag“, ängstlich zum Himmel auf. Regnet es an diesem Tag, soll es sieben Wochen lang kein gutes Wetter geben. Entsprechende alte Bauernregeln und Wettersprüche darüber sind ja bis in unsere Zeit verbreitet. Es soll nämlich gelten: „Ist Siebenschläfer ein Regentag, regnet's sieben Wochen noch danach“, „Das Wetter am Siebenschläfertag sieben Wochen bleiben mag“ sowie andererseits „Siebenschläfer im Sonnenschein verspricht viel Korn, viel Obst, viel Wein.“



Bei der derzeit ungewöhnlich kühlen Witterung hat es den Anschein, als ob die „Eisheiligen“ sich verspätet hätten oder aber die üblicherweise sonst erst im Monat Juni zu verzeichnende so genannte „Schafskälte“ sich in diesem Jahr um gut zwei Wochen verfrüht eintrat. Oder ist dem vielleicht doch nicht so? Bevorzugt in der ersten Junihälfte tritt ja oftmals ein markanter Temperaturrückgang ein, wenn Tiefdruckgebiete über Nord- und/oder Osteuropa gelegene recht kühle Luftmassen arktischen Ursprungs nach Mitteleuropa und besonders nach Deutschland lenken. Dann sind gebietsweise wenig frühsummerliche Tagestemperaturen von nur 11 bis 16 Grad an der Tagesordnung und windiges sowie kühles Schauerwetter kann die Szenerie bestimmen. Und diese Wetterperiode hat ihren Namen daher bekommen, weil um diese Jahreszeit die Schafe bereits geschoren sind und dann ohne ihr gewohntes dickes Wollkleid „frieren“ können. Auch die Schafhaltung und -zucht sind über die Jahrhunderterte bis heute noch in Bedheim beheimatet.

Foto: B. Heim

Freizeitwelt und **THÜRINGER KAUFMARKT**
An der Tafelperre
 98667 Schönbrunn • Tel. (036874) 72269 • Gabeler Weg 40
 Öff.: Di. bis Fr.: 9.30 bis 18.00 Uhr • Sa.: 8.30 bis 12.30 Uhr
 Mo. geschlossen

Aus der Freizeitwelt

Getränkeangebot

Hasseröder Pils 8.99 €
 20 x 0,5 Ltr. + 3.10 Pfand

Wilthener Gebirgs-kräuter 5.49 €
 0,7 Ltr., 30% Vol.

Wilthener Goldkrone 3.99 €
 0,7 Ltr., 28% Vol.

Kaffeeangebot

Onko Kaffee 3.89 €
 versch. Sorten, je 500 g

Melitta Kaffee 3.99 €
 Auslese oder Harmonie, je 500 g

Eduscho Gala 3.89 €
 500 g

Textilabteilung:

Komfortschaum Rollmatratzen 45.00 €
 90 x 200 cm oder 100 x 200 cm

Freizeit und Hobby

Holzspalter Güde DHH 1050/8TC 499.00 €
 400 V, 3,5 kW, 8 to.

Rasenmäher AL-KO Highline 51.3 SP-A edition 379.00 € 350.00 €
 4 IN ONE Funktion, 51 cm Schnittbreite

Balkenmäher AL-KO BM 875 III 719.00 € 699.00 €
 Mähbalken 87 cm, Motor Bu.S. Serie 625, Zubehör: Schneeräumschild

Kompressor Metabo Basic Air 250 24 Liter, 1,5 kW 225.00 €

Sägekettenschärfgerät Güde P2300A 230 W, 3000 U/min 99.00 € 89.00 €

Elektrokettensäge AL-KO EKS 2000/35 2000 W / 35 cm 99.00 €

Schaukelgestell mit Brettschaukel 99.00 €
 L 185 x B 180 x H 200 cm

Große Spielmuschel 19.90 €
 Farbe blau, für Sand und Wasser

Großgeräte

Kühl- / Gefrierkombination BEKO CSA 24022 329.00 €
 E-Klasse A+, H 152 x B 54 x T 60 cm

E-Herd SHK 31034W 4 Platten, 50 cm, E-Klasse A 199.00 €

Toplader Siemens WPT 12T 352 799.00 € 599.00 €
 H 85 x B 40 x T 60 cm, E-Klasse A, 5 kg

Nichts über Siebenschläfer und alte Bauernregeln schrieb Erich Kästner in seinem Gedicht über den Monat Juni. Darin schildert er ihn so, wie wir uns fast alle diesen Monat wünschen:

„Die Kirschen werden reif und rot, die süßen wie die sauern. Auf zartes Laub fällt Staub, fällt Staub, so sehr wir es bedauern. Die Vögel füttern ihre Brut und singen nur noch selten. So ist's bestellt in unsrer Welt, der besten aller Welten. Am letzten Tische streiten sich ein Heide und ein Frommer, ob's Wunder oder keine gibt. Und nächstens wird es Sommer.“

Tag der offenen Tür und Historischer Buchhof

Suhl. Am Sonntag, dem 16. Juni 2013 findet im Thüringischen Staatsarchiv, Archivdepot Suhl, Neuendorfer Str. 10-22, von 11 bis 17 Uhr ein Tag der offenen Tür und Historischer Buchhof statt. Dabei gibt es u.a. folgende Programmschwerpunkte: Führungen durch das Objekt um 13 und um 15 Uhr; Historischer Buchhof mit ca. 15 Verlagen und Einrichtungen aus Thüringen (Präsentation und Verkauf von Literatur); Filmvorführungen von historischen Dokumentarfilmen im Lichthof; Podiumsdiskussion zur Auseinandersetzung mit der Geschichte der DDR; Power Point-Vortrag im Keller „Bilder aus dem Bezirk Suhl 1952-1989“; verschiedene Ausstellungen, z.B. vom 17. Juni 1953 und über Barrikaden in Streufdorf am 5. Juni 1952 und ein poetisch-literarisches Programm des Suhler Liedermachers Holger Uske „Erdfahrt“. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Bericht und Dankesworte zur Aktion „1-mal essen macht 2-mal satt!“

Hildburghausen. Am Donnerstag, dem 2. Mai, fand von 11 bis 13 Uhr auf dem Marktplatz in Hildburghausen zum sechsten Mal unsere „Suppenaktion“ statt. Allen, die da waren, danken wir ganz herzlich, ebenso allen, die nicht dabei sein konnten und auf unser Einladungsschreiben hin eine Geldspende überwiesen haben.

Die Suppe, Kartoffelsuppe mit Wurstscheibchen, wurde gekocht und gesponsert vom Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie Hildburghausen. Ausgegeben worden sind davon etwa 250 Portionen. Zusätzlich wurde nun das erste Mal Kaffee und Kuchen angeboten. Der Spendenerlös der Aktion belief sich auf eine stolze Summe von 839,04 Euro. Mit diesem Betrag können wir für den Monat Juni folgende laufende Kosten fast vollständig begleichen: die Miete (inkl. Nebenkosten) der Tafel-Räumlichkeiten (500 Euro), den Diesel für Tagestouren des Kühlfahrzeugs (200 Euro) sowie den Strom (148 Euro).

Für das Rahmenprogramm, welches moderiert wurde vom Pressesprecher der Stadt, Olaf Jaenicke, hatten wir erfreulicherweise eine Vielzahl von Akteuren: die Schülerband des Gymnasiums Georgianum mit einer Palette von Rockklassikern, Schüler der Albert-Schweitzer-Förderschule mit Liedern, Gedichten und

Musikerstammtisch

Römhild. Der nächste Musikerstammtisch findet am Donnerstag, dem 30. Mai 2013 ab 20 Uhr in Römhild, Altfränkischer Hof statt. Jeder, der gerne singt oder musiziert, egal ob mit Gitarre, Ukulele, Klavier, Trompete, Saxophon, Geige, Zither, Harfe, Dudelsack, Laute, Mandoline, Klarinette, Schlagzeug, Bass, Kazoo, Keyboard ist dazu recht herzlich eingeladen. Bei leckerem Essen und Trinken in gemütlich-rustikaler Atmosphäre wollen wir wie jeden letzten Donnerstag im Monat einen lustigen musikalischen Abend verbringen.

Der Eintritt ist frei.

Spannungskopfschmerz

Pfefferminzöl als natürlicher Kopfschmerzblocker

Anzeige: WLM. Unter Spannungskopfschmerzen leiden zumindest gelegentlich mehr als 70 Prozent aller Deutschen. Sowohl ein einfaches Ignorieren als auch die verbreitete Verwendung chemischer Schmerzmittel kann unangenehme Folgen haben. Wissenschaftler wissen: Es gibt eine sanfte, natürliche Alternative, deren Wirksamkeit chemischen Schmerzmitteln ebenbürtig ist und die dabei sehr schonend funktioniert: zehnpromzentiges Pfefferminzöl.

Auslöser für Spannungskopfschmerzen sind vielfach langes Sitzen oder Stehen, körperliche Fehlhaltungen und einseitige Belastungen, aber auch psychische Faktoren wie Stress, Überbelastung und Überforderung. Und dann gibt es zudem noch jene Ursachen, die durch Überanstrengung, Wassermangel, Hitze oder Sonne entstehen.

Zehnpromzentiges Pfefferminzöl – hochwirksam und schonend

Im Bemühen, die Nebenwirkungen chemisch-synthetischer Kopfschmerzmittel zu vermeiden und trotzdem Spannungskopfschmerz-Patienten eine zuverlässige Hilfe an die Hand zu geben, verweisen führende Experten auf eine natürliche Alternative: Ein für medizinische Zwecke hoch gereinigtes zehnpromzentiges Ätherisch-Öl-Konzentrat der Arzneipflanze Pfefferminze (Prüfpräparat: Euminz, rezeptfrei, Apotheke) mit dem Hauptwirkstoff Levomenthol konnte bereits in vielen wissenschaftlichen Studien seine hohe Wirksamkeit unter Beweis stellen. Aufgetragen auf Stirn, Schläfen, Schulter und Nacken schwächen sich Spannungskopfschmerzen bereits nach einer viertel Stunde enorm ab und verschwinden wenig später meist komplett.

Als so intensiv zeigt sich die schmerzlindernde Wirkung, daß

sie vergleichbar ist mit der Einnahme von ein Gramm Acetylsalicylsäure (ASS) oder Paracetamol, so das Ergebnis zweier großangelegter Studien. Die lokale Anwendung der zehnpromzentigen Pfefferminzöl-Lösung ist äußerst schonend und belastet Magen, Niere und Leber nicht. Kein Wunder, dass die Verträglichkeit des Naturheilmittels durchweg mit ausgezeichnet beurteilt wird.

Geheimnis gelüftet: So wirkt der natürliche Schmerzblocker

Forscher kamen jetzt dem Wirkmechanismus der Naturtherapie mit Levomenthol aus der echten Pfefferminze auf die Spur. Eine zentrale Rolle kommt dem Kühleffekt des Wirkstoffes zu. Untersuchungen zufolge nimmt die Hauttemperatur nach Auftragen des zehnpromzentigen Pfefferminzöls kurzfristig um ca. zwei Grad ab. Durch diese schnell eintretende lokale Abkühlung werden sogenannte TRP-Kanäle, welche der Schmerzübermittlung dienen, in ihrer Aktivität heruntergefahren. Die Schmerzweiterleitung wird so blockiert.

Eine weitere aktuelle Untersuchung bringt noch eine Wirkungsweise ins Spiel. Durch den Einsatz des Arzneiminze-Extrakts wird die Durchblutung der Kopfhaut-Blutgefäße um bis zu 255 Prozent gesteigert. Schmerzmediziner vermuten einen direkten Zusammenhang zwischen verbesserter Durchblutung und dem Verschwinden der Kopfschmerzen.

Zusammengenommen erklären diese einzigartigen Wirkungsweisen die ausgezeichnete Wirksamkeit einer Euminz-Anwendung und geben die nötige Anwendungssicherheit sowohl für Erwachsene, Schwangere als auch für Kinder ab 6 Jahren.

Internet-Tipp: www.heilpflanzen-online.com



Spannungskopfschmerz – wenn der Kopf im Schraubstock steckt Pfefferminzöl als natürlicher Kopfschmerzblocker. Foto: WLM

Kathrin Linnig
 Leiterin der Kreisdiakoniestelle
 Hildburghausen/Eisfeld